

Sich füreinander und für Gott ins Spiel bringen



Bild: MIKADO_by_Willi Heidelberg_pixelio.de

Liebe Leserinnen und Leser,

Corona-Zeit neu zu beurteilen

Die Corona-Zeit schafft es auch schon mal, dass es viele Tage gut geht und dann kommt es wieder: Der berühmte Lagerkoller. - Das ist der Moment, an dem es mir dann doch schwer fällt, mit den reduzierten Kontakten, mit den Vorsichtsmaßnahmen und mit der Gesichtsmaske beim Einkaufen zu leben. Und dann kommt noch hinzu: Die Besuche sind auch auf Sparflamme gefahren. Nur das unbedingt Nötigste hilft im Grunde, damit ich mir sicher sein kann, einigermaßen durch diese Pandemie zu kommen. Man muss dann schon etwas Kreativität haben, um den Nachmittag am Sonntag sinnvoll zu gestalten. Mich beschäftigen in dieser Zeit schon mal Fragen:

Und, wie versuchst Du den Nachmittag zu gestalten?

Vielleicht ein wenig Fahrrad zu fahren, zu telefonieren oder doch wieder mal vorm Fernseher zu sitzen und das Nichtstun einzuüben?

Liebe Mitchristen!

Das Telefon - ein Kommunikationsort

Ich entschied mich dieser Tage für das Telefon. Ich wollte mal wieder mit eine paar Freunden sprechen, von denen ich schon lange nichts mehr gehört habe. Und, ich spürte: Solche Telefonate tun wirklich gut. So manches Gespräch dauerte sogar länger, als ich gedacht habe, weil plötzlich jemand erzählte, wie er es schafft, diese verrückte Zeit zu nutzen, weil er davon sprach, wie er sich umstellen musste durch Corona, um nicht auch einen Lagerkoller zu bekommen. Mich faszinierte dieser Nachmittag, weil es nicht darum ging, wie schlimm alles ist, sondern weil wir plötzlich bei uns waren und was das mit uns machte. Sicher, die Beschränkungen werden im Augenblick geringer, aber bereits jetzt hat mich Corona in meinem eigenen Verhalten verändert. Manches, wozu man glaubte, keine Zeit zu haben, was die Intensität ausmachte, bekommt plötzlich einen anderen Stellenwert. Jetzt ist ein Gespräch mehr wert, als das relaxen vorm Fernseher.

Durch das Gespräch das Leben entdecken

Ich trage nach so einem Telefonmarathon so manches Gespräch noch mit mir herum. Vor allem die Person, die das Gespräch ausmachte, ist irgendwie für einige Zeit in meinen Herzen. Auch die Ideen, die er mir bei der Gestaltung für diese Corona-Zeit mitgab. Manches tue ich inzwischen genauso wie einer meiner Freunde. Fernseher aus - das Telefon nehmen und mit anderen im Gespräch das Leben entdecken. Toll, wie mich diese Zeit auch anders auf mein Leben blicken lässt.

Lebenslinie Jesu

Vielleicht genauso wie das heutige Evangelium. Es sagte uns heute, wie wir noch heute als Christen die Lebenslinie von Jesus nachahmen können - auch in Pandemie Zeiten:

An vielem kannst Du auch nichts ändern. Vieles muss mit Corona anders gelebt werden, aber sei da, egal, wer Dir in diesen Tagen in den Sinn kommt. Du wirst spüren: Wenn Du Dir dafür Zeit nimmst, wirst auch Du ein Beschenkter dieser Zeit.

Gott in dieser Zeit, im anderen sehen

Jesus will uns heute sagen: Auch Du bist gefragt, Gott in dieser Zeit, im anderen zu entdecken.

Auch Du bist gefragt, dass Dich das Leben des anderen berührt und sei es nur über das Telefon.

Du wirst, wenn Du Dir diese Zeit gönnst, entdecken, wie spannend das Leben miteinander sein kann.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie da sind für den anderen, dass Sie nicht ein Corona-Schneckenhaus für sich bauen, sondern beginnen im anderen Gottes Botschaft zu hören und ein Mensch zu werden, dem das Soziale am Herzen liegt.

Pfarrer Gerhard Spöckl



Telefon_by_Andreas - Morlok_pixelio.de